



Kerah hatte Hunger. Alle in seiner Familie hatten Hunger. Seit drei Tagen hatten sie nichts mehr gegessen. Ihr Vater war losgegangen, um etwas zu essen zu finden, aber er war mit leeren Händen zurückgekommen. „Es tut mir leid“, sagte er. „Es gibt keinen Reis mehr in unserem Dorf. Es hat seit Monaten nicht mehr geregnet. Ohne Regen wächst nichts. Wir werden wohl sehr, sehr lange nichts zu essen haben.“

Als sie schon dachten, sie müssten sterben, schickte Gott Hilfe. Ein LKW mit der Aufschrift ADRA kam in ihr Dorf. „Reis! Reis!“, rief der Fahrer. „Ein Sack Reis für jede Familie!“

Bald hatte jede Familie im Dorf genug Reis für einige Tage. Und während der langen Dürre kamen immer wieder Lastwägen, bis es endlich wieder regnete.

Vor langer Zeit sorgte Gott auch für Elia auf besondere Art und Weise.

Monatelang hatte es in Israel nicht geregnet. Die Felder waren braun und ausgetrocknet. Kahle Bäume ragten wie Skelette in den glühenden Himmel. Die Flüsse und Bäche waren vertrocknet. Und schließlich gab es auch im Bach Krit, an dem sich Elia vor König Ahab versteckt hielt, kein Wasser mehr. Aber Gott sorgte immer noch für Elia.

„Geh nach Zarpas“, sagte Er. „Ich habe einer Witwe dort gesagt, dass sie dich versorgen soll.“ Elia ging also vom Bach Krit weg und wanderte über 150 Kilometer in ein anderes Land. Als er nach Zarpas kam, sah er außerhalb des Ortes eine Witwe Holz sammeln.

„Würdest du mir bitte etwas Wasser bringen?“, fragte Elia sie. „Und vielleicht auch ein Stück Brot?“

Die Frau hatte sich schon auf den Weg gemacht, um das Wasser zu holen; aber als Elia sie auch um Brot bat, blieb sie stehen. „Ich habe kein Brot“, sagte sie. „Alles, was ich habe, ist eine Handvoll Mehl und ein wenig Öl. Ich bin gerade dabei, Feuerholz zu sammeln, um Brot für meinen Sohn und mich zu backen.“



Worum geht's?

Auch wenn schlimme Dinge passieren, weiß ich, dass Gott mich liebt.

**„Der Gott aller Gnade ...
wird euch ... aufrichten
[und] stärken.“**

(1. Petrus 5,10)

Wenn wir das gegessen haben, haben wir nichts mehr und werden wohl sterben müssen.“

„Hab keine Angst“, beruhigte Elia sie. „Geh nach Hause und backe mir ein kleines Brot. Dann backe noch etwas für dich und deinen Sohn. Gott hat gesagt, dass das Öl und das Mehl nicht ausgehen werden, bis Er es wieder regnen lassen wird.“ (Siehe 1. Könige 17,14)

Die Frau war keine Israelitin, aber sie glaubte Gott und vertraute darauf, dass Er für sie sorgen würde.

Es geschah alles genau so, wie Elia es gesagt hatte. Er ging mit der Frau nach Hause, sie backte ein Brot für ihn. Und immer, wenn sie danach Brot backen wollte, waren gerade genug Öl und Mehl vorhanden. Öl und Mehl gingen ihr nie aus. Das Wunder, mit dem Gott Elias Leben bewahrte, bewahrte auch diese Witwe und ihren Sohn vor dem Hungertod.

Einige Zeit später wurde der Sohn der Witwe krank und starb. Ihr erster Gedanke war, dass es eine Strafe Gottes war. „Was hast du gegen mich?“, rief sie in ihrer Trauer aus. „Bist du gekommen, um mich an meine Sünden zu erinnern und meinen Sohn zu töten?“

Natürlich war es gar nicht Gott gewesen, der den Sohn hatte sterben lassen. Gottes Gnade gibt uns vielmehr das Leben! Gott hatte Mutter und Sohn gemeinsam mit Elia während der Dürre vor dem Hungertod bewahrt.

Elia wohnte in einem Zimmer auf dem Dach des Hauses der Witwe. Er nahm den toten Jungen mit in sein Zimmer und legte ihn auf sein Bett. Dann legte er sich dreimal auf ihn und flehte dabei zu Gott: „Herr, mein Gott, lass doch sein Leben wiederkommen!“ Sofort erhörte Gott sein Gebet, und der Junge wurde wieder lebendig.



Gott kümmert sich auch um deine Probleme. Auch wenn manchmal schlimme Dinge passieren können, hat Gott dich doch immer noch lieb. Er möchte, dass du Ihm vertraust. Er wird für dich sorgen, wie Er es auch für Elia und für die Witwe von Zarpas getan hat.

S A B B A T

- Gib etwas Mehl in ein Gefäß und ein wenig Öl in ein zweites. Stell die beiden Gefäße auf euren Esstisch. Deck den Tisch mit einem Teller und einer Tasse für jedes Familienmitglied. Gib Brot auf jeden Teller und gieße Wasser in jede Tasse. Lest dann gemeinsam die Lektionsgeschichte und stellt euch vor, ihr seid zu Besuch bei der Witwe – ihr esst ihr Brot, trinkt ihr Wasser und betrachtet Öl und Mehl, die durch ein Wunder nicht leer werden.
- Lest gemeinsam 1. Petrus 5,10.
- Singt „Gott ist so gut“ (Kinderliederbuch „Singt froh dem Herrn!“, Nr. 57) und dankt dann Gott für euer Essen.

M O N T A G

- Lest heute zur Andacht gemeinsam 1. Könige 17,17-24.
- Zeichne ein Gesicht, das zeigt, wie sich die Witwe gefühlt hat, als ihr Sohn starb, und eines, das zeigt, wie sie sich gefühlt hat, als er wieder lebte.
- Stell dir vor, ihr hättet nur noch eine Scheibe Brot, und in den nächsten drei Tagen werdet ihr keines mehr bekommen. Was würdest du sagen, wenn jemand käme und dich um etwas Brot bitten würde?
- Sag den Merktext mit deinen eigenen Worten. Was bedeutet das Wort „Gnade“? Bitte Gott, dir zu helfen, anderen Gnade zu erweisen.

M I T T W O C H

- Erzähl deiner Familie den Teil der biblischen Geschichte, wo der Sohn der Witwe krank wird (1. Könige 17,17-24). Sprecht gemeinsam darüber, wo solche schlimmen Sachen wie Krankheit und Tod herkommen. (Eine Geschichte von Jesus in Matthäus 13,24.25.38.39 kann euch helfen, diese Frage zu beantworten.) Bitte deine Familie, diese Verse zu erklären.
- Lies den Merktext in 1. Petrus 5,10, aber setze statt „euch“ deinen Namen ein.
- Betet für jemanden in eurem Bekanntenkreis, der krank ist.

S O N N T A G

- Lest zur Familienandacht 1. Könige 17,7-16. Dann backt den Brotteig, den ihr in der Sabbatschule bekommen habt oder mischt in einem verschließbaren Plastikbeutel (oben so ähnlich wie ein Zipverschluss) 1/2 Tasse Mehl, 1 Prise Salz, 1 TL Wasser und 2 TL Öl. Knetet den Teig im Plastiksack gut durch und nehmt ihn dann heraus. Klopft ihn flach oder rollt ihn aus und bratet ihn in Öl heraus oder backt ihn, bis er schön braun ist.
- Schneide aus Papier die Form eines großen Ölkrugs aus, wie ihn die Witwe in der Geschichte hatte. Verziere den Krug und schreib den Merktext darauf. Leg den Zettel an einen Ort, wo du ihn jeden Tag siehst.
- Danke Gott für gutes Brot.

D I E N S T A G

- Lest zur Andacht 1. Könige 17,15. Welche guten Folgen hatte es, dass die Witwe bereit war, ihr Essen zu teilen? Denk an eine Gelegenheit, bei der du etwas mit jemandem geteilt und dann selbst davon profitiert hast. Erzähl deiner Familie davon.
- Sag den Merktext gemeinsam mit deiner Familie auf und lass sie dazu die folgenden Bewegungen machen: Bei Gott – nach oben zeigen; Gnade – auf das eigene Herz zeigen; aufrichten – in die Hocke gehen und dann ganz groß machen und Arme in die Höhe strecken; stärken – Muskeln spielen lassen.
- Danke Gott für deine Kraft und Gesundheit.



Die Nachricht, dass Elia den Sohn der Witwe wieder auferweckt hatte, breitete sich rasch aus. So etwas konnte Baal nicht tun. Nun wussten alle Leute, dass Baal ein falscher Götze war.

D O N N E R S T A G

- Lest zur Andacht heute 1. Könige 17,22.23. Stell dir vor, du bist der Junge, der wieder lebendig wurde. Was wäre das Erste, was du Gott sagen würdest? Was würdest du wohl zu deiner Mutter sagen?
- Danke Gott dafür, dass Er dir Gnade und Leben gibt.
- Sag den Merktext laut auf und klatsche bei jedem Wort in die Hände.
- Singt ein Danklied, bevor ihr betet.

F R E I T A G

- Frag deine Familie während der Andacht: Inwiefern stärkt Gottes Gnade jeden von uns? Lest gemeinsam 2. Korinther 9,8.
- Schreib oben auf ein Blatt Papier: „Ich weiß, dass Gott mich liebt.“ Darunter schreib: „Gottes Gnade gibt uns ...“ Dann lass jeden etwas darunter schreiben oder zeichnen, das Gott euch in seiner Gnade gibt. Schreib unten auf das Blatt Papier zum Schluss: „Gott sorgt für dich und mich.“
- Dankt Gott für seine vielen Segnungen für eure Familie.

Rätsel

Schau dir die Bilder an und schreib die richtigen Wörter in das Kreuzworträtsel.

Ö=OE

